

## **Haushaltsberatung 2009**

### **Redemanuskript von Ernst Lange**

zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 21.1.2009

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren,

wenn wir uns den Haushalt 2009 ansehen und hier insbesondere den 3. Veränderungsnachweis, stellen wir fest, dass sich bei vielen Positionen Hintergründe nicht erschließen und etliche Positionen - zumindest für uns - nicht auffindbar oder erklärbar sind. Das NKF, das ja viel Licht bringen sollte, verbreitet Dunkelheit und die viel beschworene Transparenz bleibt uns auch im Wesentlichen verborgen. Wenn nach etlichen Einweisungen die Erkenntnis immer noch nicht kommen will, geht das offenbar nicht nur uns so.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren,

Ihnen liegen eine Vielzahl Änderungsanträge unserer Fraktion vor, die ich im Wesentlichen insgesamt und nicht bei jeder einzelnen Position kurz begründen möchte, zumal sich Ihre Vorschläge auch kurz und schlicht zusammenfassen lassen: Sie sind häufig unsozial und richten sich im Ergebnis gegen eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Sie versuchen einzusparen "auf Deubel komm raus" - aber leider am falschen Ende. Das möchten wir mit unseren Anträgen verhindern.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren,

- Wir sind gegen die Erhöhungen der Entgelte breitenwirksamen Kultureinrichtungen
- Wir sind gegen die Kürzungen im Bildungsbereich.

Nach wie vor sind wir der Meinung, dass das Geld, das wir bei dem Ausbau der Westtangente vergraben überflüssig ist und sich darüber hinaus gegen die Gesundheit der Anwohnerinnen und Anwohner richtet.

Sparpotential liegt u.E. auch beim Konzerthaus. Sie ziehen den Bau durch und es wird das passieren, was wir Ihnen schon mehrfach vorgerechnet haben - es wird "ein Fass ohne Boden". Und wenn Sie uns das schon nicht glauben, brauchen Sie gar nicht nach Hamburg schauen, eine kleine Anfrage in Dortmund wird genau das bestätigen, was wir hier vorhersagen.

Wir haben hier zwar kein Stimmrecht, sagen Ihnen aber, dass wir viele Ihrer Vorschläge ablehnen - sie sind unsozial und nicht ausgewogen.